

Parteileitung einmal im Monat anleitet. Sie sollen helfen, alle Genossen schnell zu informieren und mit Argumenten auszurüsten. Auch bei der Vorbereitung und Durchführung der Mitgliederversammlungen in den APO werden wir den Wunsch der Genossen nach Unterstützung bei der Agitationsarbeit künftig besser berücksichtigen. In der nächsten Parteitagung nehmen wir zum Beispiel dazu Stellung, wie die Genossen in den verschiedenen Bereichen ihrer Verantwortung für die Planerfüllung gerecht werden. Dabei wird mit eingeschätzt, wie die Genossen durch ihr politisches Auftreten dem sozialistischen Wettbewerb neue Impulse verleihen, wie sich dabei die Zusammenarbeit mit den Kollektiven der Werktätigen entwickelt und wie die Leiter dabei helfen.

Die Parteileitung beauftragte einige Teilnehmer der Klasse an der Kreisschule für Marxismus-Leninismus, zu untersuchen, wie sich die Zusammenarbeit mit den Produktionskollektiven bei der Lösung staatlicher Aufgaben entwickelt. Eine Genossin aus der Plankommission wird sich damit befassen, wie die APO-Leitung den Genossen hilft, vor Arbeiterkollektiven auftreten zu können.

Ausgehend von den zu lösenden staatlichen Aufgaben gibt es konkrete Festlegungen des Rates und der Leiter der Fachorgane für die Entwicklung der Zusammenarbeit mit Produktionskollektiven. Das wird straff geleitet und organisiert. Zur Arbeit in Schwerpunktbetrieben wurden auch an bestimmte Genossen Parteaufträge für längere Zeit erteilt. Die APO Wirtschaftsrat hat damit gute Erfahrungen gesammelt.

### **Erfahrungsaustausch hilft allen**

Der Bezirkswirtschaftsrat ist für erhebliche Produktionskapazitäten verantwortlich. Im

größten Teil der ihm unterstellten Betriebe, von denen viele neue volkseigene Betriebe sind, werden Konsumgüter hergestellt. Daraus ergibt sich für die in diesem Bereich tätigen Genossen eine große Verantwortung. Bei ihrer Arbeit kam es in den letzten Monaten darauf an, den Betriebskollektiven die Aufgaben zu erläutern, die sich aus den Beschlüssen des Parteitages für die Planerfüllung 1972 und für den Plananlauf 1973 ergaben. Unsere Genossen haben sich dabei vor allem mit der Lage in diesen Betrieben vertraut gemacht, sie lernten die Menschen besser kennen und konnten so gemeinsam mit ihnen um die Lösung der Planaufgaben kämpfen. In den politischen Gesprächen ging es dabei um die höhere Verantwortung der Betriebskollektive als sozialistische Eigentümer, um die Durchsetzung sozialistischer Leitungsprinzipien, um die Führung des sozialistischen Wettbewerbs, seine öffentliche Auswertung bis in die Brigaden.

Die Forderung des VIII. Parteitages, die Werktätigen ständig zu informieren und sie für die Erfüllung der Planaufgaben zu mobilisieren, war ihnen dabei wegweisend. Sie traten in ständigen Produktionsberatungen und Brigaderversammlungen auf. Sie berieten mit staatlichen Leitern und vor allem mit den Werktätigen am Arbeitsplatz. Dabei entwickelten sie eine enge Zusammenarbeit mit den jeweiligen Partei- und Gewerkschaftsorganisationen.

Im VEB Cottbuser Schuhwerk zum Beispiel haben Genossen unserer Parteiorganisation mitgeholfen, die Meinung einiger Leiter zu überwinden, daß die kurzfristige Auswertung des Wettbewerbs eine Mehrbelastung sei und nicht bewältigt werden könne. Heute sind diese Leiter davon überzeugt, daß die Planrückstände von 7000 Paar Hausschuhen, die es

nossen stellte die BPO des Nadelwerkes als Leitsatz für die Arbeit auf. Gegenwärtig betreuen sieben Genossen der BPO 46 aus dem Werk ausgeschiedene Parteimitglieder in Arnstadt, Ichtershäuser und Eischleben, dem Haupteinzugsbereich des Werkes. Nun soll die Betreuung weiter ausgebaut werden.

Neben der Würdigung der Jubiläen und Geburtstage wird halbjährlich ein Veteranentreff organisiert, auf dem über aktuelle politische Probleme, über die Arbeit der Grundorganisation und über das Betriebsgeschehen informiert wird. Diese Information soll auch auf die WPO in der Gemeinde erweitert werden, um alle alten Genossen von Ichtershäuser einzubeziehen. Das 25jährige Bestehen des VEB Nadelwerk wird auch in diesem Kreis gefeiert.

Interessante Gedanken gibt es in der BPO, um die alten bewährten Genossen Kämpfer weiterhin in die Kampfgruppe einzubeziehen. So ist ihre Unterstützung beim Kampf um den Ehrennamen „Erich Hertel“ und bei der Erziehung der Kämpfer gefragt. Diese Genossen erhalten eine Ehrenmitgliedschaft in der Kampfgruppe. Ähnliche Beispiele stehen im BKV des Betriebes und in den Wettbewerbsvorhaben der Brigaden.

Die Betriebsparteiorganisation